

Gustav Sack

Ein verbummelter Student

Ein neuer Name in unserer Literatur, eine Hoffnung und mehr als das, — um so schmerzlicher wird es die Vielen treffen, die von seinem Werk große und ernste Eindrücke haben werden, daß das alles ein nachgelassenes Werk ist. Gustav Sack ist im Dezember gefallen, wahrlich nicht als der Gerिंगste unter der geistigen Jugend, die der Krieg zum Opfer gefordert hat. Dieser Roman „Ein verbummelter Student“ ist in einem hohen Sinne geistige Jugend. Ein faustisches Element strömt in dem Buch, ein titanenhaftes Ringen nach gefühlter, gelebter Erkenntnis der Rätsel dieser Welt, eine Verzweiflung, nicht der Schwäche, sondern der die Brust schwellenden und zersprengenden Kraft. Und dieser junge Titanide, der weder in der Liebe zum Weibe, noch zur Erkenntnis ein genießender Mensch ist, sondern immer ein Stürmischer, Unbedingter, hat auch zur Natur ein vollkommen leidenschaftlich eindringendes Gefühl. Hinreißende, aus tiefer Vertrautheit ausbrechende Bilder der belebten und der unbelebten, der lebendigen Natur schlingen sich um das menschliche Schicksal, wie auf alten Schriftseiten das üppige Rankenwerk sich um den Schriftsatz windet. Das Buch läßt uns auf jeder Seite fühlen, daß uns mit Gustav Sack ein Feuergeist verlorengegangen ist.

Jakob Schaffner

Der Dechant von Gottesbüren

Man hat schon öfters von Jakob Schaffner als von einem Dichter gesprochen, in welchem uns das Erbe Kellers neu erblühe. Sein jüngstes Buch muß dieses Urteil um so mehr bestätigen, als es den Dichter zu seiner vollen Persönlichkeit und Originalität erstarkt zeigt. Wir sehen das Schicksal weniger Menschen in den Rahmen der gegenwärtigen Zeit so gestellt, daß wir zugleich mit den Lebensanschauungen, um die es sich handelt, eben von dieser Zeit seine geistige Anschauung bedeutender Art empfangen. Ein junger Mann, der aus dem Felde auf Urlaub gekommen ist, gerät ins Schwanken zwischen einem jungen Mädchen von Ferniger,